

HITLER.MACHT.OPER – PROPAGANDA UND MUSIKTHEATER IN NÜRNBERG

AUSSTELLUNG IM DOKUMENTATIONSZENTRUM
REICHSPARTEITAGSGELÄNDE

Als im Jahre 2013 das Staatstheater Nürnberg zusammen mit dem Forschungsinstitut für Musiktheater Thurnau (fimt.) das Forschungsprojekt „Inszenierung von Macht und Unterhaltung – Propaganda und Musiktheater in Nürnberg 1920-1950“ initiierte, war nicht absehbar, wie sich dieses entwickeln würde. Seither ist einiges geschehen: In zwei Tagungen wurden Teilaspekte untersucht und Zwischenergebnisse vorgestellt. Die Deutsche Forschungsgesellschaft (DFG) ist seit 2017 in die Förderung des Projektes eingestiegen, sodass sich zwischenzeitlich acht junge Forscher*innen mit unterschiedlichen Fragestellungen beschäftigen können; die Zukunftsstiftung der Sparkasse Nürnberg und die Mariann Steegmann Foundation konnten ebenfalls als Unterstützer gewonnen werden ...

Schnell wurde deutlich, dass das Musiktheater eine wichtige Rolle in der nationalsozialistischen Propaganda gespielt hat – gerade in Nürnberg: Seien es „Die Meistersinger von Nürnberg“ zur Eröffnung der Reichsparteitage im Opernhaus oder „Die Götterdämmerung“ als letzte Vorstellung vor der kriegsbedingten Schließung aller Theater. Die Stadt wurde selbst zur Bühne und Kulisse für die Aufmärsche der Nationalsozialisten. Opernbühne und Stadt traten in einen inszenierten Dialog: Die letzte Szene der Meistersinger im Opernhaus glich der Szenerie in den Straßen Nürnbergs bis in manche Details.

Auch der von Adolf Hitler veranlasste Umbau des Opernhauses zeigt, dass in Nürnberg Ästhetik, Urbanität und politische Machtausübung in besonderer Wechselwirkung zueinanderstanden. Die Ausstellung HITLER.MACHT.OPER geht der Frage dieser Wechselwirkungen nach, bringt Zeitzeugen zu Gehör, zeigt die besondere Funktion, die Adolf Hitler (vor allem) der Nürnberger Oper zumaß und beleuchtet exemplarisch die Instrumentalisierung von Kunst für politische Propaganda.

Dank der Bereitschaft und der großartigen Kooperation des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände ist es möglich, in einer Ausstellung die Ergebnisse einer breiten Öffentlichkeit zu zeigen. Der Bühnenbildner Hermann Feuchter hat dafür eine theatrale Installation entworfen, mit der die 40 Meter lange und 20 Meter breite Ausstellungshalle eindrucksvoll „bespielt“ wird. Ein Beiprogramm aus Sonderführungen, Vorträgen und musikalischen Abenden ergänzt die Ausstellung.

Johann Casimir Eule

15. JUNI 2018 – 03. FEBRUAR 2019

HITLER.MACHT.OPER – Propaganda und Musiktheater in Nürnberg

Eine Ausstellung im Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände zum Forschungsprojekt „Inszenierung von Macht und Unterhaltung – Propaganda und Musiktheater in Nürnberg 1920-1950“ des Forschungsinstituts für Musiktheater (fimt.) der Universität Bayreuth

In Kooperation mit:

fimt.

dokumentationszentrum
reichsparteitagsgelände
museen der stadt nürnberg

Gefördert durch:

DFG Deutsche
Forschungsgemeinschaft

**Mariann Steegmann
Foundation** •

 Zukunftsstiftung der
Sparkasse Nürnberg

HITLER.MACHT.OPER – PROPAGANDA UND MUSIKTHEATER IN NÜRNBERG

AUSSTELLUNG IM DOKUMENTATIONSZENTRUM
REICHSPARTEITAGSGELÄNDE

Als im Jahre 2013 das Staatstheater Nürnberg zusammen mit dem Forschungsinstitut für Musiktheater Thurnau (fimt.) das Forschungsprojekt „Inszenierung von Macht und Unterhaltung – Propaganda und Musiktheater in Nürnberg 1920-1950“ initiierte, war nicht absehbar, wie sich dieses entwickeln würde. Seither ist einiges geschehen: In zwei Tagungen wurden Teilaspekte untersucht und Zwischenergebnisse vorgestellt. Die Deutsche Forschungsgesellschaft (DFG) ist seit 2017 in die Förderung des Projektes eingestiegen, sodass sich zwischenzeitlich acht junge Forscher*innen mit unterschiedlichen Fragestellungen beschäftigen können; die Zukunftsstiftung der Sparkasse Nürnberg und die Mariann Steegmann Foundation konnten ebenfalls als Unterstützer gewonnen werden ...

Schnell wurde deutlich, dass das Musiktheater eine wichtige Rolle in der nationalsozialistischen Propaganda gespielt hat – gerade in Nürnberg: Seien es „Die Meistersinger von Nürnberg“ zur Eröffnung der Reichsparteitage im Opernhaus oder „Die Götterdämmerung“ als letzte Vorstellung vor der kriegsbedingten Schließung aller Theater. Die Stadt wurde selbst zur Bühne und Kulisse für die Aufmärsche der Nationalsozialisten. Opernbühne und Stadt traten in einen inszenierten Dialog: Die letzte Szene der Meistersinger im Opernhaus glich der Szenerie in den Straßen Nürnbergs bis in manche Details.

Auch der von Adolf Hitler veranlasste Umbau des Opernhauses zeigt, dass in Nürnberg Ästhetik, Urbanität und politische Machtausübung in besonderer Wechselwirkung zueinanderstanden. Die Ausstellung HITLER.MACHT.OPER geht der Frage dieser Wechselwirkungen nach, bringt Zeitzeugen zu Gehör, zeigt die besondere Funktion, die Adolf Hitler (vor allem) der Nürnberger Oper zumaß und beleuchtet exemplarisch die Instrumentalisierung von Kunst für politische Propaganda.

Dank der Bereitschaft und der großartigen Kooperation des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände ist es möglich, in einer Ausstellung die Ergebnisse einer breiten Öffentlichkeit zu zeigen. Der Bühnenbildner Hermann Feuchter hat dafür eine theatrale Installation entworfen, mit der die 40 Meter lange und 20 Meter breite Ausstellungshalle eindrucksvoll „bespielt“ wird. Ein Beiprogramm aus Sonderführungen, Vorträgen und musikalischen Abenden ergänzt die Ausstellung.

Johann Casimir Eule

15. JUNI 2018 – 03. FEBRUAR 2019

HITLER.MACHT.OPER – Propaganda und Musiktheater in Nürnberg

Eine Ausstellung im Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände zum Forschungsprojekt „Inszenierung von Macht und Unterhaltung – Propaganda und Musiktheater in Nürnberg 1920-1950“ des Forschungsinstituts für Musiktheater (fimt.) der Universität Bayreuth

In Kooperation mit:

fimt.

dokumentationszentrum
reichsparteitagsgelände
museen der stadt nürnberg

Gefördert durch:

DFG Deutsche
Forschungsgemeinschaft

**Mariann Steegmann
Foundation** •

 Zukunftsstiftung der
Sparkasse Nürnberg





BEGLEITPRORGAMM

23. JUNI 2018, 19.00 UHR, DOKUMENTATIONS-
ZENTRUM REICHSPARTEITAGSGELÄNDE

VERFEMTES LIED

*Liederabend mit Ks. Jochen Kupfer, Margarita
Vilsons und Marcelo Amaral (Klavier)*

In den vergangenen Jahren wurden an der Oper in Nürnberg immer wieder Werke von Komponisten aufgeführt, die zur Zeit des Nationalsozialismus als verfemt galten – so „Der ferne Klang“ von Franz Schreker, „Die Jüdin“ von Jacques Fromental Halévy, „Die Hugenotten“ von Giacomo Meyerbeer, „Wozzeck“ von Alban Berg oder „Die tote Stadt“ von Erich Wolfgang Korngold. Der Bassbariton Jochen Kupfer und die Sopranistin Margarita Vilsons bringen zusammen mit ihrem Begleiter Marcelo Amaral Lieder von Franz Schreker, Alban Berg und anderer zum Verstummen gebrachter Komponisten auf der Bühne der Ausstellung „HITLER.MACHT.OPER“ wieder zum Erklingen.

Mit: *Margarita Vilsons (Sopran), Jochen Kupfer
(Bariton) und Marcelo Amaral (Klavier)*

Moderation: *Jasmin Goll, Forschungsinstitut
für Musiktheater Thurnau (fimt)*

07. JULI 2019, 19.00 UHR, DOKUMENTATIONS-
ZENTRUM REICHSPARTEITAGSGELÄNDE

SOUND DER FREIHEIT

*Jazz im NS mit der Big Band der Hochschule
für Musik Nürnberg*

Jazz, das war der Sound der Freiheit. Die Nationalsozialisten wollten Saxophone verbieten, sperrten Jazz-Fans ein, immer wieder gab es Razzien bei Konzerten; Jazz war schon allein deshalb verhasst, weil er aus Amerika stammte und viele Musiker Schwarze oder jüdischer Herkunft waren. Und so wurde bereits 1935 deutschen Radiostationen verboten, „Negerjazz“ zu senden. Allerdings fiel es den NS-Bürokraten schwer, zu definieren, was Jazz überhaupt sei ... dafür sollte die Anti-Jazz Rundfunksendung „Vom Cakewalk zum Hot“ mit „besonders eindringlichen Musikbeispielen“ abschreckend wirken. Vergeblich. Das Genre konnte sich – teils im Verborgenen – behaupten, und bereits kurz nach Ende des Krieges war auch im Nürnberger Opernhaus wieder Big Band-Sound zu hören.

Unter der Leitung von Steffen Schorn präsentiert die Big Band der Hochschule für Musik Nürnberg mit Kompositionen u.a. von W. C. Hester, Ted Koehler, Peter Iglhoff, George Gershwin, Sholom Secundo und Lester Young Un-Erhörtes und Verbotenes aus der Welt des Jazz während des NS.

*Es spielt die Big Band der Hochschule für Musik
Nürnberg*

Leitung und Moderation: *Steffen Schorn*

In Kooperation mit:



20. JULI 2018, 19.00 UHR, DOKUMENTATIONS-
ZENTRUM REICHSPARTEITAGSGELÄNDE

AUF WIEDERSEH'N IRGENDWO AUF DER WELT

*Weill, Hollaender und ihre Zeit- und
Schicksalsgenossen*

*Ein Liederabend zwischen Tingeltangel, Broad-
way und Hollywood von Frederike Haas und
Ferdinand von Seebach*

Frederike Haas – in Nürnberg bekannt als eindrückliche Darstellerin in den Musicals „Sweet Charity“ und „Funny Girl“ sowie der Revue „The Lights of Broadway“ – hat ein Programm voller Sprachwitz und Leichtigkeit zwischen Tingeltangel, Broadway und

Hollywood zusammengestellt, das sich der „leichten Musik“ in schwerer Zeit zwischen den Jahren 1932 und 1945 widmet. Es erklingen Lieder wie „Allein in einer großen Stadt“, „I'm A Stranger Here Myself“ und „On Green Dolphin Street“ von Kurt Weill, Emmerich Kálmán, Franz Waxmann, Friedrich Hollaender oder Mischa Spoliansky. Sie prägten den Sound des bunten Berliner Nachlebens und emigrierten nach 1933 nach London, New York oder Hollywood, wo sie als Komponisten von Film-Soundtracks, als Arrangeure in Hollywoodstudios oder als Songwriter für den Broadway ihre Karrieren fortsetzen ... Auf Wiederseh'n irgendwo auf der Welt!

Mit: *Frederike Haas (Gesang) und Ferdinand von Seebach (Klavier)*

AB 16. JUNI 2018, OPERNHAUS

HITLER IN DER OPER

Sonderführungen durch das Opernhaus

1905 als damals modernstes Opernhaus Europas eröffnet, wurde das Nürnberger Opernhaus seit den Reichsparteitagen zum zentralen Ort nationalsozialistischer Propaganda: 1934/35 wurde

es auf Wunsch und nach Maßgabe von Adolf Hitler umgebaut und erhielt Sondermittel, um im Sinne der NS-Ästhetik mustergültige Inszenierungen u.a. der „Meistersinger von Nürnberg“ herauszubringen. Am 31. August 1944 fand mit einer Aufführung der „Götterdämmerung“ die letzte Vorstellung statt. Am 25. Januar 1945 wurde schließlich das Opernhaus durch die Luftangriffe der Alliierten beschädigt. Die Sonderführung geht den immer noch sichtbaren, aber auch unsichtbaren Spuren der NS-Zeit im Opernhaus nach und eignet sich sowohl zur Vor- als auch Nachbereitung des Ausstellungsbesuches im Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände.

Weitere Informationen zu der Ausstellung, Kuratoren-Führungen durch die Ausstellung, Vorträgen und weiteren Sonderveranstaltungen entnehmen Sie dem Flyer zur Ausstellung und der Homepage des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände Nürnberg www.museen.nuernberg.de

ion

ZEIT

06 ————— **17**
 JUNI JUNI
 2018 2018

Internationale Orgelwoche Nürnberg
www.ion-musica-sacra.de
 Karten unter: ion.reservix.de
 oder telefonisch 0911/2144488

Gefördert durch:

Sparkasse Nürnberg
 Gefördert durch den Freistaat Bayern
NÜRNBERG